Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 16. Dezember 2010
Ausgabe 241

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Literarisches Archiv von Jörg Hube an die Monacensia 3
› Schnee und Eis machen der Müllabfuhr zu schaffen 4
› Kurzfilm für den Klimaschutz – Stadt fördert Filmnachwuchs 4
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 15. Dezember 5
› Performance und Party mit „Ha Za Vu Zu“ 6
› Lesung und Gespräch mit Villa-Waldberta-Stipendiaten 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**
› Anbindung 4. Bauabschnitt Ackermannbogen und ehemaliges Luitpoldkasernengelände an den ÖPNV/Wendeschleife der Tram-Linie 22 7

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **10**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 17. Dezember, 10 Uhr, Rathaus, Zimmer 211
Bürgermeisterin Christine Strobl freut sich über den diesjährigen Erlös aus der jährlich stattfindenden Veranstaltung „S'Münchner Herz" in Höhe von 1.000 Euro. Dieser kommt auch in diesem Jahr dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund zugute und wird im Amtszimmer der Bürgermeisterin übergeben.

Wiederholung
Freitag, 17. Dezember, 19 Uhr, Pfarrkirche St.-Paul, St.-Pauls-Platz 10
Ökumenischer Gottesdienst zum 50. Jahrestag des Flugzeugabsturzes an der St.-Pauls-Kirche mit Prälat Josef Obermaier, Domkapitular, und Barbara Kittelberger, Stadtdekanin. Nach der Gedenkrede von Oberbürgermeister Christian Ude wird der Film „Vier Minuten Flugzeit" von Edwin Bude gezeigt. Anschließend Kranzniederlegung an der Absturzstelle (Gedenktafel Ecke Martin-Greif-/Bayerstraße). Das Flugzeugunglück am 17. Dezember 1960 hatte 52 Todesopfer gefordert.

Samstag, 18. Dezember, 16 Uhr, Eberwurzstraße 93
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Anna Ermoneit im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

Dienstag, 21. Dezember, 11.30 Uhr,
Presseclub München, Marienplatz 22
Sozialreferentin Brigitte Meier und der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter diskutieren über Perspektiven der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Anlass ist die Vorstellung der Broschüre „Solidarität statt sozialer Kälte – Lage und Perspektiven der Sozialpolitik in Bayern" des Landesvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt in Bayern Thomas Beyer.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 23. Dezember, 15 bis 17 Uhr, Neuhausen-Nymphenburger Anzeiger, Donnersbergerstraße 22 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.
Zeitgleich findet eine Kindersprechstunde mit der Kinderbeauftragten Ursula Zeitlmann statt.

Meldungen

Literarisches Archiv von Jörg Hube an die Monacensia

(16.12.2010) Die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, Maria-Theresia-Straße 23, hat als großzügige Schenkung der Erben das literarische Archiv des im Juni 2009 verstorbenen großen Münchner Schauspielers, Kabarettisten und Regisseurs Jörg Hube erhalten. Zum Nachlass gehören u.a. persönliche handschriftliche Dokumente und Briefe, Regiebücher und Rundfunkmanuskripte, „Herzkasperl"-Texte und Kritiken, Film- und Theaterfotos. Dazu kommen Theaterkostüme, Handpuppen und Requisiten. Das Archiv von Jörg Hube ergänzt in idealer Weise den Sammlungsschwerpunkt „Volkskünstler" des Literaturarchivs der Monacensia, das bisher unter anderem Nachlässe und Konvolute von Liesl Karlstadt, Bally Prell, Erni Singerl, Ruth Drexl und Roider Jackl betreut.

Mit einer Ausstellung im Herbst/Winter 2011/12 wird die Monacensia die umfangreichen Materialien und Dokumente aus dem Nachlass von Jörg Hube erstmals der Öffentlichkeit präsentieren. Eine Hommage an Jörg Hube, einen der Allerbesten seines Fachs, der mit unverwechselbarer Stimme und hundertprozentiger Spielleidenschaft Komik und Tragik gleichermaßen auslotete.

Jörg Hube, geboren am 22. November 1943 in Neuruppin in der Mark Brandenburg, wuchs in Dießen am Ammersee und in München auf. Seine Theaterlaufbahn ist eng mit München verknüpft: Von 1973 bis Ende der 90er Jahre gehörte er mit nur wenigen Unterbrechungen zum Ensemble der Münchner Kammerspiele. Ab 2001 wechselte er an das Bayerische Staatsschauspiel. Seit 1984 unterrichtete er an der Otto Falckenberg-Schule, die er von April 1991 bis Sommer 1993 leitete. Große Popularität gewann Jörg Hube durch Fernsehserien für den Bayerischen Rundfunk („Tatort", „Die Löwengrube"). Er drehte zahlreiche Kino- und Fernsehfilme unter namhaften Regisseuren wie Michael Verhoeven, Edgar Reitz und Joseph Vilsmeier und verlieh auch kleineren Rollen sein unverwechselbares Profil. Mit seiner unvergleichlichen Stimme las er als Hörspiel-Sprecher aus den Werken von Karl Kraus, Lion Feuchtwanger und Oskar Maria Graf. Als Kabarettist war seine Paraderolle der „Herzkasperl", eine Figur, die er 1975 zusammen mit seiner Frau Elisabeth Fall entwickelte. Von 2005 an war er mit Beatrix Doderer als „Sugardaddy" auf zahlreichen Bühnen unterwegs. Dieter Dorn, Intendant des Bayerischen Staatsschauspiels, nannte Jörg Hube einen „Volksschauspieler im schönsten Sinn des Wortes".

Für seine künstlerischen Leistungen wurde Jörg Hube mit vielen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet, darunter dem Ernst-Hoferichter-Preis der Stadt München, dem Adolf-Grimme-Preis und dem Deutschen Kabarettpreis. Am 19. Juni 2009 starb Jörg Hube in München.
Informationen zur Monacensia unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*

Schnee und Eis machen der Müllabfuhr zu schaffen
(16.12.2010) Die Münchner Müllmänner leisten zur Zeit einen Knochenjob. Das Bereitstellen der Tonnen wird auf schnee- und eisglatten Straßen und Grundstückswegen zu einer gefährlichen Rutschpartie. Denn oft sind die Zugänge zu den Tonnenstandplätzen unzureichend geräumt und gestreut. Die bis zu mehrere Zentner schweren Großbehälter lassen sich auf dem brüchigen und zugleich glatten Untergrund kaum noch bewegen. Teilweise können die Abfallbehälter aufgrund schlecht oder gar nicht geräumter Zuwegungen nicht einmal mehr aus den Tonnenhäuschen entnommen werden. Eine ordnungsgemäße Leerung ist häufig nicht mehr möglich. Auch die Verletzungsgefahr für die Männer in Orange nimmt dadurch drastisch zu.
Damit der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) in den nächsten Tagen eine pünktliche und reibungslose Müllabfuhr gewährleisten kann, bittet Werkleiter Helmut Schmidt alle Hausmeister, Hausverwaltungen und Hausbesitzer dringend um Mithilfe: „Bitte unterstützen Sie die Münchner Müllmänner! Entfernen Sie Schnee und Eis in den Grundstückseinfahrten und auf den Wegen zu den Tonnen, so dass die Abfallbehälter gut zugänglich sind und streuen sie ausreichend. Sorgen Sie bitte auch dafür, dass die Schlösser der Tonnenhäuschen nicht einfrieren. Die Münchner Müllmänner werden es Ihnen danken."
Weitere Informationen unter *www.awm-muenchen.de* oder über das Info-Center des AWM, Telefon 2 33-9 62 00.

Kurzfilm für den Klimaschutz – Stadt fördert Filmnachwuchs
(16.12.2010) Mit einem Kurzfilm, der 2011 in München gezeigt werden soll, will die Landeshauptstadt ihre Bürgerinnen und Bürger noch stärker für den Klimaschutz gewinnen. Dafür ist in Kooperation mit der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF) ein Wettbewerb ausgelobt worden, den jetzt Isabella Willinger für sich entschieden hat. Sie hat nun bis April 2011 Zeit, ihren Kurzfilm mit dem Arbeitstitel „Geteilte Stadt, geteilte Wege", der sich rund um das Thema Verkehr in der Stadt drehen wird, zu produzieren. Das Budget beträgt 10.000 Euro.

Mit ihrem Exposé überzeugte Willinger die fünfköpfige Jury, der unter anderem Bürgermeister Hep Monatzeder und Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, angehören. Von den fünf eingereichten Vorschlägen der HFF-Dokumentarfilmabteilung unter Leitung von Professor Heiner Stadler bestach das Exposé Willingers durch den Ideenreichtum und durch die Wahl des drängenden Themas. „Der Verkehr ist nach wie vor das Sorgenkind beim Klimaschutz. Das Potential für CO_2-Einsparungen ist groß, aber es ist schwierig, eingefahrene Verhaltensmuster zu durchbrechen", stellt Joachim Lorenz fest. Finanziert wird der Film durch ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, das die Landeshauptstadt beim Bundeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2009" für das von Bürgermeister Monatzeder initiierte Bündnis „München für Klimaschutz" gewonnen hatte. „Das Preisgeld wird jetzt in den Klimaschutz reinvestiert", freut sich Monatzeder, der auch die Idee hatte, einen Kurzfilm zu realisieren. „Der Filmplot ist gut gewählt, denn Mobilität prägt das Leben in der Großstadt und betrifft alle Münchnerinnen und Münchner". Willingers Ergebnis wird ab April 2011 auf der Internetseite und bei Veranstaltungen von „München für Klimaschutz" (*www.muenchenfuerklimaschutz.de*) zu sehen sein. „Mit dem Film wollen wir die Bürgerinnen und Bürger auch auf ‚München für Klimaschutz' aufmerksam machen und nicht zuletzt auch den kreativen Filmnachwuchs fördern", sagt Lorenz und fügt hinzu: „Die Bedeutung und Brisanz des Klimaschutzes muss weiterhin in die Öffentlichkeit getragen werden."
Das Bündnis „München für Klimaschutz" wurde 2007 auf Initiative der Landeshauptstadt München gegründet. Gemeinsam mit Schlüssel-Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in der Region München werden Klimaschutz-Projekte entwickelt und angestoßen, die einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der CO_2-Emissionen im Großraum München leisten. Derzeit engagieren sich über 100 Institutionen bei „München für Klimaschutz".

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 15. Dezember
(16.12.2010) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 15. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 795 Fahrzeuge: 609
Streuguteinsatz:
Salz: 1.154,91 t Splitt: 717,6 t
Kosten des Einsatztages: 637.540,08 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 11
Bisherige Einsatztage: 34
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 8.104.366,09 Euro

Performance und Party mit „Ha Za Vu Zu“
(16.12.2010) Ha Za Vu Zu, fünf bildende Künstler aus Istanbul, sind im Dezember in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München in Feldafing, zu Gast. Am Samstag, 18. Dezember, 21 Uhr, zeigen sie in den Münchner Kammerspielen, Werkraum, Falckenbergstraße 1, ihre Performance „What a loop“: Stille Post mit Filmzitaten, Kinoklischees, Spieler, Kameras im ununterbrochenen Kreislauf. Jeder ist Filmstar, Techniker und Kameramann zugleich. Im Anschluss an die Präsentation findet eine Party mit Gözel RadioSpecial und schönen (Gözel)-Sounds von Galaxista statt, bekannt für ihre wilden Shows bei verschiedenen Radiostationen in Berlin, Istanbul, Postdam oder Tijuana. „Gözel Radio“, das sind VJ-Sets in Istanbul, Prag, Berlin und Wien zusammen mit einem kunterbunten DJ-Musikstilmix aus Orient und Okzident. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit Byzantion Reloaded – Kulturaustausch Türkei/Deutschland statt. Der Eintritt kostet 9 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Lesung und Gespräch mit Villa-Waldberta-Stipendiaten
(16.12.2010) Denis Thériault und Eric Dupont sind am Samstag, 18. Dezember, um 20 Uhr im „Lese-Café Westend“ in der Buchhandlung Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 13, Telefon 44 10 98 49, zu Gast. Die beiden Francokanadier lesen auf deutsch aus ihren Büchern vor und werden sich anschließend den Fragen des Publikums stellen. Der Eintritt ist frei.
Denis Thériault und Eric Dupont sind zur Zeit als Stipendiaten in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München in Feldafing. Thériault studierte Psychologie in Ottawa und arbeitete als Schauspieler, Conférencier und Regisseur am Theater, bevor er erfolgreich als Drehbuchautor tätig wurde und Romane zu schreiben begann. Zwei seiner Bücher sind auch in deutsch beim Münchner dtv-Verlag erschienen, nämlich „17 Silben Ewigkeit“ und – ganz frisch diesen Herbst – „Das Lächeln des Leguans“, beides sehr eigenwillige, poetische Werke mit suggestiver Kraft. Eric Dupont ging bereits als 16-Jähriger für ein Jahr nach Österreich, spricht gut deutsch und unterrichtet heute an der Universität in Montréal. Seit 2004 hat er drei, teilweise preisgekrönte Romane veröffentlicht, u.a. „Voleurs de sucre“ (Zuckerdiebe), den satirischen Roman „La Logeuse“ (Die Vermieterin) und den autobiografischen Roman „Bestiaire“ (Das Bestiarium), aus dem er auf deutsch übersetzte Kapitel lesen wird. Zur Zeit schreibt Dupont an seinem vierten Roman, der zum Teil in Königsberg in den 40er Jahren spielt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. Dezember 2010

Anbindung 4. Bauabschnitt Ackermannbogen und ehemaliges Luitpoldkasernengelände an den ÖPNV/Wendeschleife der Tram-Linie 22
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 25.10.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in die Zuständigkeit der Stadtwerke München GmbH/MVG (SWM/MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Vorbemerkung der Anfrage:
„Die MVG plant eine neue Trambahnwendeschleife unter dem Neubau der Hochschule München an der Dachauer Straße nordöstlich der Lothstraße. Diese Wendeschleife soll den Endpunkt einer neuen Tram-Linie 22 bilden, die das durch die Hochschule verursachte erhöhte Fahrgastaufkommen decken soll.
Nur zwei Haltestellen hinter der geplanten neuen Wendeschleife befindet sich bereits im südöstlichen Ende des Olympiaparks eine voll funktionsfähige Wendeschleife. Rund um diese Wendeschleife sollen in den nächsten 10 Jahren eine Reihe Neubauprojekte verwirklicht werden."

Frage 1:
Wie sieht die gegenwärtige Zeitplanung für diese Verstärkerlinienplanung aus und ab wann ist vorgesehen, die neue Linie frühestens in Betrieb zu nehmen?

Antwort der SWM/MVG:
Die Hochschule München trägt mit ihren nahezu 10.000 Studierenden am Standort Lothstraße München (zuzüglich Mitarbeiter) wesentlich zum Fahrgastaufkommen der Linie 20/21 bei. Zu Vorlesungszeiten verkehrt daher schon seit Jahren eine Verstärkerlinie. Aufgrund der heute nicht vorhandenen Wendemöglichkeit an der Lothstraße fährt sie allerdings bis zur nächsten regulären Wendemöglichkeit am Westfriedhof und verstärkt so die Taktfolge der Linie 21 (Westfriedhof – Karlsplatz) von 10 auf 5 Minuten. Zusammen mit der Linie 20 Moosach – Karlsplatz entsteht ein 3,3-Minu-

tentakt, der allerdings nördlich der Lothstraße nicht benötigt wird und daher auch außerhalb der Vorlesungszeit nicht angeboten wird.
Die Planungen sehen nun vor, den 5-Minutentakt der Linie 20/21 zwischen Westfriedhof und Karlsplatz beizubehalten, die Hochschulverstärkerlinie aber dort enden zu lassen, wo auch der Verstärkungsbedarf endet: an der neuen Wendeschleife Lothstraße. Zur einfacheren Unterscheidung soll die so verkürzte Linie die Nummer 22 erhalten. Die Voraussetzung dafür ist die Inbetriebnahme der Wendeschleife. Die SWM/MVG geht davon aus, dass dies zum Fahrplanwechsel Dezember 2012 der Fakt sein wird.

Frage 2:
Inwieweit ist es überhaupt wirtschaftlich und betrieblich sinnvoll eine neue Trambahnwendeschleife kurz vor diesem neuen Bedarfsgebiet zu errichten?
a) Unter welchen Voraussetzungen und zu welchen Kosten wäre es statt dessen möglich, die geplante Verstärkerlinie 22 bis zur bestehenden Wendeschleife Schwere-Reiter-Straße/Ackermannbogen zu verlängern?

Antwort der SWM/MVG:
Das neue Bedarfsgebiet, womit die Planungen der LH München nord- und südöstlich des Leonrodplatzes gemeint sind, ist bereits regulär mit einem 5-Minutentakt der Linie 20/21 erschlossen, weiterhin bieten die Linien 12 und 53 Verbindungen alle 5 Minuten in jede Richtung in die Stadtteilzentren von Neuhausen und Schwabing. Auch ohne die Hochschulverstärkung hat das Gebiet rund um den Leonrodplatz ganztägig 48 Abfahrten pro Stunde und kann damit als einer der am besten vom ÖPNV erschlossenen Bereiche von München gelten.

Die neue Trambahnwendeschleife ist ausschließlich durch die erforderliche Verstärkung zu Vorlesungszeiten veranlasst. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu einem wirtschaftlichen Betrieb indem die nicht erforderlichen Fahrten der Hochschulverstärker zwischen Lothstraße und Westfriedhof entfallen können und das freigewordene Fahrzeug zur zusätzlichen Verdichtung der Linie 22 zwischen Karlsplatz und Lothstraße eingesetzt werden kann.

Es ist nicht möglich, die Linie 22 zur sog. „Olympiaschleife“ an der Schwere-Reiter-Straße zu verlängern. Der Knoten Leonrodplatz kann aus Leistungsfähigkeitsgründen eine zusätzliche Abbiegebeziehung zwischen südlicher Dachauer Straße und Schwere-Reiter-Straße im regulären Linienbetrieb nicht verkraften. Es käme zu hohen Verlustzeiten sowohl im Kraft-

fahrzeugverkehr als auch für Bus und Tram. Hiervon abgesehen wäre dies auch unwirtschaftlich, weil dann zusätzliche Züge benötigt würden, deren Investitions- und Betriebsaufwand nicht zu finanzieren wäre.

Ergänzende Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:
Da der Bereich Leonrodplatz heute bereits an die verkehrliche Kapazitätsgrenze stößt, müsste die Machbarkeit der regulären Befahrung der Wendeschleife Schwere-Reiter-Straße/Ackermannbogen nachgewiesen werden. Aus hiesiger Sicht wäre eine Verbesserung der ÖV-Erschließung des gesamten Baugebietes Ackermannbogen wünschenswert. Hierbei sollten jedoch die wirtschaftlichen Interessen der SWM/MVG Berücksichtigung finden. Wir verweisen auch auf den Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 03.02.2010 (Vorlagen-Nr. 08-14/V 02424, Dachauer Straße 100-110, Heßstraße (südwestlich), Lothstraße 17)

Frage 3:
Da der Fahrgastbedarf durch die Hochschule und das Wohngebiet Ackermannbogen bereits schon heute besteht, welche weiteren Voraussetzungen müssten gegeben sein, um eine Verstärkerlinie in Betrieb zu nehmen.

Antwort der SWM/MVG:
Die Verstärkerlinie für die Hochschule ist bereits in Betrieb. Es ist zwar nicht auszuschließen, dass mittelfristig und je nach Fortschritt der Entwicklung im angesprochenen Bereich und Entwicklung der Fahrgastnachfrage auch der 5-Minutentakt zwischen Westfriedhof und Innenstadt weiter verstärkt werden muss. Dies ändert jedoch auch zukünftig nichts an der Tatsache, dass der Vorlesungsbetrieb der Hochschule München eine eigene zusätzliche Verstärkung zwischen Lothstraße und Innenstadt erfordert. Hierfür ist die Wendeschleife erforderlich.

Frage 4:
Welche Maßnahmen plant die LH München generell, um dieses neu zu erschließende Areal leistungsfähig und direkt mit der Innenstadt zu verbinden?

Antwort der SWM/MVG:
Aus Sicht des städtischen Verkehrsunternehmens ist das Areal bereits heute leistungsfähig und direkt mit der Innenstadt und den angrenzenden Stadtteilzentren verbunden. Sollte die Fahrgastnachfrage es erfordern, ist eine Verdichtung des Angebots möglich (vgl. Antworten zu Fragen 2 und 3).

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 16. Dezember 2010

Sachstand am Böhmerweiher
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

München gegen Personenkult – Selbstbeschränkung für OB-Selbstdarstellung auf www.muenchen.de
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Drastischer Anstieg der Baulandpreise – Hilfe für Baugemeinschaften und Wohnungsbaugenossenschaften
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Kunstwerk: 100 Jahre Internationaler Frauentag
Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel, Lydia Dietrich und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Gewährung der Sicherheit für den 2. S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Ein Urteil mit Folgen – was kommt auf München zu?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid **Tobias Weiß**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
16.12.10

Sachstand am Böhmerweiher

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie der Sachstand beim Bebauungsplan mit Grünordnung 1729a – Böhmerweiher ist und wie das weitere Vorgehen beim Grunderwerb umgesetzt wird.

Darüber hinaus ist auf folgende Sachverhalte einzugehen:

- die Bekanntgabe der Ergebnisse der Voruntersuchungen von Ohnes und Schwahn aus dem Jahr 2009
- den Istzustand der Wasserqualität am See (v.a in bakteriologischer Hinsicht)
- den Stand der Dinge bei der Beseitigung der bekannten Verschmutzungsquelle Speckbach (Einlauf),
- die Sicherung der Gewässergüte des Sees (bereits umgesetzte und geplante Maßnahmen) und
- die Badesicherheit im jetzigen Zustand des Sees.

Begründung:
Bereits am 30.11.2005 wurde des Beschluss zum Bebauungsplan gefasst. Einschlägigen Presseberichten zur Folge hat sich bisher nicht Sichtbares getan. Ferner besteht für das Gewässer ein Badeverbot, welches dem Augenschein nach nicht durchgesetzt wird. Gerade im Hinblick auf die nächste Badesaison sollte dieses überörtlich bekannte und beliebte Naherholungsgebiet den Bürgerinnen und Bürgern schnellst möglich wieder zur Verfügung stehen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Tobias Weiß
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

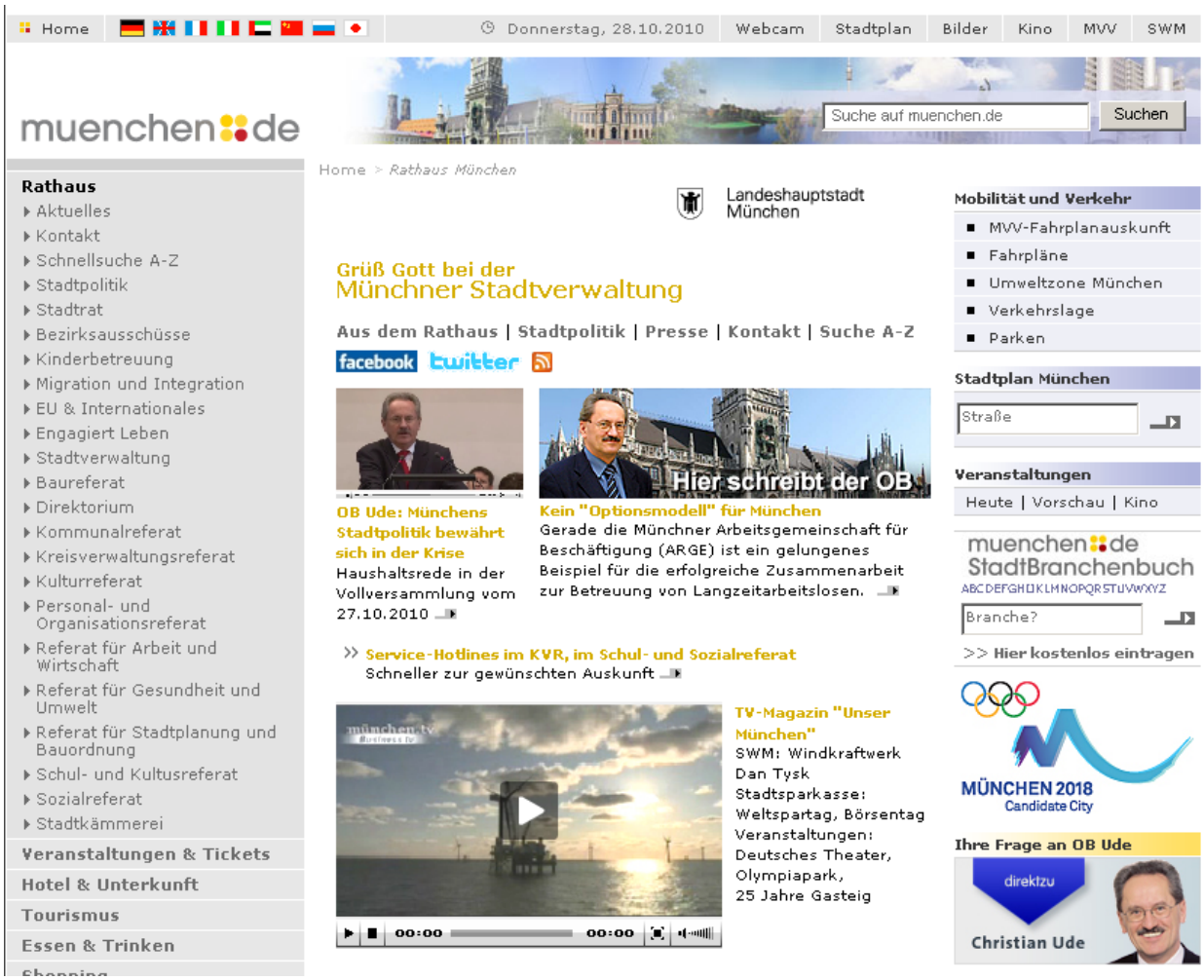
Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
16.12.10

München gegen Personenkult – Selbstbeschränkung für OB-Selbstdarstellung auf www.muenchen.de

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Stadtrat spricht sich grundsätzlich gegen einen überzogenen Personenkult aus - weltweit. Konkret spricht er sich daher dafür aus, dass auf der steuerfinanzierten „Rathaussäule“ der Stadtdomäne muenchen.de das Porträt des Herrn Oberbürgermeisters nicht mehr als einmal pro Seite auftaucht.

Begründung:



Wie der obige Originalbildschirm-Auszug der Rathausstartseite auf www.muenchen.de zeigt, taucht OB Ude dreimal auf einer Seite auf – noch dazu mit Fotos sehr unterschiedlicher Zeitstellung.

Es soll hier nicht dem OB das Recht auf eine angemessene Positionierung auch im virtuellen Rathaus streitig gemacht werden – aber was zu viel ist, ist zu viel. Diese Häufung wirkt fast schon peinlich.

Es wäre darüber hinaus klärungsbedürftig, ob auch Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrates als dem zweiten Hauptorgan der Gemeinde die Möglichkeit haben, wie OB Ude mit ihrer Seite „direktzu x.y“ auf die Rathausseite unter muenchen.de zu kommen, anstatt im RIS ein vergleichsweise kümmerliches virtuelles Dasein zu führen.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 16.12.2010

Antrag

Drastischer Anstieg der Baulandpreise - Hilfe für Baugemeinschaften und Wohnungsbaugenossenschaften

Die Verwaltung wird aufgefordert, zu prüfen und darzustellen, wie angesichts der stark gestiegenen Baulandpreise in den Neubaugebieten Ackermannbogen (4. Bauabschnitt) und Domagkstraße (ehemalige Funkkaserne), aber auch in weiteren Baugebieten, die demnächst zur Ausschreibung anstehen, Baugemeinschaften und Wohnungsbaugenossenschaften ermöglicht werden kann, Wohnungsbau bezahlbar zu realisieren.

Dazu sind auch die rechtlichen Bedingungen darzustellen, unter denen die Stadt die Möglichkeit hat, auf die Preisgestaltung für den Verkauf städtischer Grundstücke an Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften einzuwirken.

Begründung:

Durch eine Neubewertung des Gutachterausschusses sind die Baulandpreise für den 4. Bauabschnitt am Ackermannbogen und an der Funkkaserne um 40 % gestiegen. Das führt dazu, dass vor allem Baugemeinschaften, aber auch Wohnungsbaugenossenschaften eine Finanzierung der Wohnungen nicht mehr leisten können. Gerade diese Wohnformen ermöglichen es jungen Familien in München, die nicht mehr unter die sehr engen Kriterien des geförderten Wohnungsbaus fallen, aber trotzdem noch nicht viel verdienen, adäquaten Wohnraum zu erwerben. Diese Familien tun sich auf dem teuren freien Wohnungsmarkt besonders schwer, sowohl im Miet- als auch im Eigentumsbereich. Durch das große Eigenengagement sind die Preise bisher geringer gewesen, als auf dem Bauträgermarkt.

Baugemeinschaften und Wohnungsbaugenossenschaften sind eine große Bereicherung für ein Wohnviertel. Sie bringen durch ihre vielfältigen Wohnformen, ihre oft abwechslungsreiche Architektur, die häufig besseren energetischen Standards und den Gemeinschaftsgedanken, eine lebendige Atmosphäre in ein Neubauviertel. Das darf auf keinen Fall verloren gehen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger, Lydia Dietrich, Paul Bickelbacher, Jutta Koller, Gülseren Demirel

StadträtInnen

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 16.12.2010

Antrag

Kunstwerk: 100 Jahre Internationaler Frauentag

Der Stadtrat möge beschließen:

Entsprechend der Vereinbarung im Ältestenrat, wird das Kulturreferat beauftragt eine Ausschreibung zu einem Wettbewerb mit der Überschrift „100 Jahre Internationaler Frauentag“ vorzubereiten und in den Stadtrat einzubringen.
Das Kunstwerk soll die Themen Gleichstellungspolitik in München, Erfolge, Defizite, Herausforderungen darstellen.
Die Ausschreibung ist in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle vorzunehmen.

Begründung:

Der Internationale Frauentag feiert im Jahr 2011 sein 100-jähriges Jubiläum.
In München wird der Internationale Frauentag jedes Jahr mit der Verleihung des Anita- Augspurg Preises gefeiert. Diese Preisverleihung findet im Rahmen des Empfangs des Oberbürgermeisters zum Internationalen Frauentag statt.
Somit hat der Tag nicht nur eine große Bedeutung für München, sondern auch eine starke Kontinuität.
Ein Kunstwerk „100 Jahre Internationaler Frauentag in München“ könnte nicht nur die Bedeutung dieses Tages für die Stadt hervorheben und die erfolgreiche Gleichstellungspolitik Münchens beinhalten, sondern auch an die Themen erinnern, die deutlich machen, dass die Gleichstellung von Frauen immer noch nicht realisiert ist: Lohnungleichheit, Umsetzung des Verfassungsauftrages aus dem GG, Frauen in Führungspositionen. Darüber hinaus ist Gewalt gegen Frauen und die Diskriminierung von lesbischen Frauen nach wie vor alltäglich.
Das Kunstwerk soll im Zentrum Münchens errichtet werden.
Der Ältestenrat hat sich mit dieser Thematik befasst, die Ausschreibung wurde vereinbart, allerdings fehlt bisher die Beauftragung des Kulturreferats und der Gleichstellungsstelle.

Fraktion Die Grünen - rosa liste
Initiative:
Lydia Dietrich
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Stadträtinnen

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

16.12.2010

Antrag Nr.
Gewährleistung der Sicherheit für den 2. S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel

Der Stadtrat möge beschließen:
Dem Stadtrat wird das Sicherheitskonzept für den 2. S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel erneut dargestellt. Ausführlich erläutert wird,

- wie die Fahrgäste über Rettungsschächte aus rund 40 Meter Tiefe nach oben gelangen sollen;
- das Erfordernis einer Überdruckanlage für die Qualmreduzierung und eines Geräteaufzugs;
- wie die Entrauchungsschächte am Orleansplatz untergebracht werden etc. und
- welche Mehrkosten durch die erforderliche sicherheitsbedingte Aufrüstung entstehen.

Die Verwaltung legt dem Stadtrat dar, welche weiteren rechtlichen Möglichkeiten für die Stadt bestehen, sollten die dargestellten Sicherheitsmängel nicht befriedigend behoben werden.

Begründung:

Am 12.12.2010 hat das Erörterungsverfahren zum 2. S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel (Haidhausen 3) begonnen.
1421 Einwendungen, darunter 130 Einwendungen der Landeshauptstadt München und Stellungnahmen zum Bau des 2. S-Bahn-Tunnels müssen bis April im Rahmen der Planfeststellung für den Tunnelabschnitt 3 in Haidhausen behandelt werden.
Presseberichten (MM vom 13.12.2010) zufolge, weist das Sicherheitskonzept für den 2. S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel Sicherheitsmängel auf. Die Fahrgäste sollen über Rettungsschächte aus rund 40 Meter Tiefe nach oben gelangen. An den Zugängen zum Rettungstunnel gibt es Schleusen, die im Falle einer Evakuierung offen stehen und dadurch kann der Qualm in das Treppenhaus ziehen. Die Forderungen nach einer Überdruckanlage wurde bislang abgelehnt.
Um löschen zu können, müssen Schläuche 40 Meter in die Tiefe getragen werden. In U-Bahnhöfen und im alten Stammstreckentunnel gibt es hingegen Wandhydranten samt Schlauch. Dieses System hat sich bei einem S-Bahn-Brand 1996 am Isartor bewährt, ist jedoch nicht mehr vorgeschrieben. Ein Geräteaufzug ist laut EBA (Eisenbahn-Bundesamt) ab 30 Metern Schachthöhe vorgeschrieben. Das fragliche Treppenhaus ist 29 Meter hoch.
Die Landeshauptstadt München sollte sich im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger für ein optimales Sicherheitskonzept beim 2. S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel einsetzen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

BIA inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
16.12.2010

Ein Urteil mit Folgen – was kommt auf München zu?

Das Bundesverwaltungsgericht entschied dieser Tage in einem richtungsweisenden Urteil: Kommunen dürfen bei der Erschließung von Wohngebieten keinen Gewinn machen – zuviel bezahlte Beiträge an kommunale Unternehmen für die Erschließung von Bauland können von Eigenheimbauern von der Kommune zurückgefordert werden. Dies kann dann der Fall sein, wenn die Kommune für den Bau von Straßen, Gehwegen, Strom-, Wasser- und Fernmeldeleitungen in einem Wohngebiet eine eigene Tochtergesellschaft beauftragt hat. Der von dieser berechnete Aufwand für die Erschließung des Areals darf nicht in vollem Umfang auf die Grundstückseigner abgewälzt werden. Auch „Betreuungspauschalen“, die von der kommunalen Tochtergesellschaft in Rechnung gestellt werden, sind unzulässig (Az.: BVerwG 9 C 8.09).

„Kommunen mit solchen Gesellschaften haben ihre Pflichten verletzt und zu hohe Beiträge gefordert“, kommentierte ein Sprecher der Wirtschaftskanzlei Thümmel, Schütze & Partner, die das BVerwG-Urteil erstritten hatte. Das Erschließen von Grundstücken sei grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde, die sich an den den dabei anfallenden Kosten aber nicht bereichern dürfe.

Das Leipziger Urteil schützt nicht nur künftige Grundstückskäufer vor überhöhten Erschließungsbeiträgen, sondern kann auch rückwirkend dazu führen, daß Erschließungsbeiträge neu berechnet werden und Haus- und Grundstückseigentümer entrichtete überhöhte Beiträge von den Kommunen zurückfordern. Für betroffene Gemeinden kann das empfindliche finanzielle Einbußen bedeuten.

<u>Hierzu frage ich den Oberbürgermeister:</u>

1. In welchem Umfang erfolgte die Erschließung von Bauland für Wohngebiete in München in den letzten Jahren durch a) kommunale Tochtergesellschaften, b) die Stadt selbst, c) Fremdfirmen (bitte geschätzte Prozentanteile nennen!)?

b.w.

2. Wie wurde – und wird – dabei das Beitragsrecht gehandhabt? Gibt es eine einheitliche „Münchner Linie“? Welche Erschließungsbeiträge sind in München üblich?

3. Wie beurteilt die Stadt die Möglichkeit, daß auch in München ggf. überhöhte Erschließungskosten von betroffenen Hauseigentümern zurückgefordert werden, unter Umständen massenhaft?

4. Wie liegt der Fall insbesondere bei den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften? Welche Erschließungsbeiträge kommen hier üblicherweise zur Anwendung?

Karl Richter, Stadtrat